

Lösungen zu Abschnitt 6

Beispiele für Aufgabenstellungen bei der schriftlichen Reifeprüfung (viereinhalbstündig)

Beispiel 1

Auf Vespasian folgte sein Sohn Titus, ein aufgrund der Art seiner Tugenden bewundernswerter Mann, in höchstem Maße redigewandt, kriegstüchtig und besonnen. Rechtssachen führte er lateinisch, Gedichte und Tragödien verfasste er auf Griechisch. Bei der Belagerung von Jerusalem war er unter seinem Vater Soldat und durchbohrte zwölf Verteidiger mit zwölf Pfeilschüssen. In Rom legte er so große Milde als Kaiser an den Tag, dass er überhaupt niemanden bestrafte, solche, die einer Verschwörung gegen ihn überführt waren, ziehen ließ oder genauso freundschaftlich mit ihnen umging wie vorher. Er zeigte so große Leutseligkeit und Großzügigkeit, dass er, weil er niemandem etwas abschlug und (deshalb) von seinen Freunden getadelt wurde, antwortete, niemand dürfe sich enttäuscht vom Kaiser entfernen. So große Trauer herrschte allgemein nach seinem Tod, dass alle wie bei einem persönlichen Verlust Schmerz empfanden. Als nachts sein Tod gemeldet worden war, stürmte der Senat in die Kurie und überhäufte den Toten mit so großen Lobeshymnen und Danksagungen, wie er dies weder einem Lebenden jemals noch einem Jetzigen gegenüber getan hatte. Er wurde unter die Götter versetzt.

1. effizient: facimus (Zl. 2) lukrieren: luci (Zl. 5) suspendieren: suspensa (Zl. 4)

2. insatiabilis: Präfix in (nicht, un-) + satiare (sättigen) intentos: Präfix in (hin) + tendere (spannen, lenken) consumat: Präfix con (ganz) + sumere (verzehren)

3. brevem: longa (Zl. 2) alienis: maria (Zl. 5) terras: suis (Zl. 6)

4. Anapher: non exiguum temporis habemus ... non accipimus brevem vitam (Zl. 1) Antithese: exiguum habemus ... multum perdimus (Zl. 1)

5. avaritia (Zl. 2) inertia (Zl. 3) sedulitas (Zl. 3) cupiditas (Zl. 4)

6. ein sich immer nach dem Urteil anderer richtender Ehrgeiz

7. Non exiguum ... longa est: einleitende allgemeine und objektive Meinung über die vermeintliche Kürze des Lebens
At alium ... ducit: sechs einzelne Beispiele für Vergeudung der Lebenszeit (alius-alius)
quosdam ... consumat: zwei weitere (allgemeiner gehaltene) Beispiele für falsche Lebenseinteilung (quos/quosdam)
multos ... detinuit: typisch für viele ist: Verlangen nach fremdem oder Beschwerde über eigenes Schicksal

8. individuelle Aufgabenstellung

9. Gemeinsamkeiten: Beispiel des Handeltreibenden, Hoffnung auf Gewinn(maximierung); Anschaulichkeit anhand von Beispielen, Aussage der schlecht genutzten Zeit
Unterschied: Vergleichstext beschränkt sich auf wirtschaftliche Aspekte, IT bringt auch andere wie Beschäftigung mit fremden statt mit eigenen Belangen (Militärdienst, freiwillige Knechtschaft, Unzufriedenheit ...)

10. individuelle Aufgabenstellung

Beispiel 2

Der Fuchs fiel zufällig mit einem Schöpfeimer in einen Brunnen. Da kam der Wolf und fragte, was er dort mache. Der sagte: „Lieber Freund, hier habe ich viele große Fische; könntest du doch mit mir daran teilhaben“. Und Isegrim sagte: „Wie könnte ich dort hinuntersteigen?“ Das Füchlein sagte: „Oben ist ein Schöpfeimer; setz dich hinein und du wirst hinunterkommen.“ Und da gab es zwei Schöpfeimer: Wenn der eine hinaufstieg, stieg der andere hinunter. Der Wolf setzte sich in den Eimer, der oben war, und stieg hinunter. Das Füchlein stieg im anderen Eimer hinauf. Und als sie einander begegneten, sagte der Wolf: „Lieber Freund, wohin gehst du?“ Da sagte der Fuchs: „Ich habe genug gegessen und steige hinauf. Du steige hinab und du wirst gar Wunderbares vorfinden.“ Der arme Wolf stieg hinunter und fand nichts als Wasser. Am (nächsten) Morgen kamen die Bauern, zogen den Wolf herauf und prügelten ihn tot.

1.
Affekt: faciunt (Zl. 6) Amplitude: amplius (Zl. 6) Oratorium: orate (Zl. 2)

2.
inimicum: Präfix in (nicht) + amicus (Freund) persequentibus: Präfix per (sehr, ganz) + sequi (verfolgen)

3.
proximum: inimicum (Zl. 1) bonos: malos (Zl. 4)

4.
Chiasmus: diligitis eos, qui vos diligunt (Zl. 4) Parallelismus: diliges proximum tuum et odio habebis inimicum tuum (Zl. 1)

5.
inimicum (Zl. 1) persequentibus vos (Zl. 3) qui oderunt vos (Zl. 2) iniustos (Zl. 4)

6.
falsch – richtig – falsch – richtig

7.
der seine Sonne aufgehen lässt

8.
Gemeinsamkeit: Auseinandersetzung mit den Forderungen der Bibelstelle zum Gebot der Nächstenliebe
Unterschiede: Infragestellung des Gebotes aus folgenden zwei Gründen: Nächstenliebe beruht auf einer Art Gegenseitigkeit, begründet auf Gegenleistung; Ungerechtigkeit, wenn Freundes- mit Fremdenliebe gleichgesetzt wird.
Fremder verdient sogar eher meinen Hass als meine Liebe.

9.
Gemeinsamkeiten: Thema Nächstenliebe; im Gellert-Text Bezugnahme auf Gott
Verglichen mit dem Gellert-Text mit Bezug auf Gottes Wille bringt der IT logische Argumentation Boie-Text weist mit dem Titel („Richtet nicht“) auf Thematik hin und bringt zusätzlich den Aspekt selbstgerechter und heuchlerischer Christen, die Mitmenschen nur deshalb verurteilen, weil sie ihren Vorstellungen von Frömmigkeit nicht entsprechen

10.
individuelle Aufgabenstellung (z. B. Schwierigkeit, stets den Forderungen der Bibelstelle gerecht zu werden; Problematik, dass heute oft nicht einmal die Liebe zum Nächsten selbstverständlich ist; Frage, ob sich Christen und Heiden von vornherein in moralischen Belangen unterscheiden müssen)

Beispiel 3

Odysseus entkam auf die Insel Änaria zu Circe, der Tochter Sols, die mit einem verabreichten Trank Menschen in wilde Tiere verwandelte. Zu ihr schickte er Eurylochus mit zweiundzwanzig Gefährten, deren menschliche Gestalt sie verwandelte. Eurylochus, der nicht eingetreten war, flüchtete aus Furcht von dort und berichtete Odysseus, der sich nun allein zu ihr begab. Auf dem Weg aber gab ihm Merkur ein Gegenmittel und zeigte ihm, wie er Circe täuschen konnte. Nachdem er zu Circe gekommen war und den Becher von ihr erhalten hatte, schüttete er das Gegenmittel auf den Rat Merkurs hinein und zückte sein Schwert mit der Drohung, er werde sie töten, wenn sie ihm seine Gefährten nicht zurückverwandle. Da merkte Circe, dass dies nicht ohne den Willen der Götter geschehen war. Daher gab sie das Versprechen, nichts Derartiges zu tun, und verwandelte die Gefährten in ihre frühere Gestalt, sie selbst aber schlief mit ihm, dem sie zwei Söhne gebar, Nausithous und Telegonus.

1.
Inkorporation: corpus (Zl. 2) Kontraktion: retrahere (Zl. 6) Lektion: neglegere (Zl. 4)

2.
reddit: Präfix re (zurück, wieder) + dare (geben) prodest: Präfix pro (dafür) + esse (sein) assumere: Präfix ad (an, hinzu) + sumere (nehmen)

3.
ruri: urbe (Zl. 1) ignavia: labor (Zl. 3) hebetat: firmat (Zl. 3)

4.
Anapher: modo ..., modo ... (3x)/interdum balineo, interdum aquis frigidis uti (Zl. 1/4/6/2–4) Chiasmus: quiescere interdum, sed frequentius se exercere (Zl. 2) Parallelismus: illa maturam senectutem, hic longam adulescentiam (Zl. 3)

5.
Sanus homo ... vitae genus: Einleitungssatz: Abwechslung ist wichtig
modo ruri esse ... negligere: Beispiele für die Gestaltung des Alltags sowie der Freizeit: Aufenthalt, Beschäftigung, Baden
nullum cibi genus ... hunc concoquat: Ratschläge für die Nahrungsaufnahme: Art, Menge, Häufigkeit

6.
cibi (Zl. 5) assumere (Zl. 6) convivio (Zl. 5) concoquat (Zl. 7)

7.
vorausgesetzt, er verdaut sie

8.
Gemeinsamkeiten: mehr oder weniger, einfach oder reichlich (Celsus) – ausgewogene Nahrungszusammensetzung (Sachtext); öfter sich beschäftigen, Arbeit stärkt (Celsus) – regelmäßige Bewegung (Sachtext)
Unterschiede: Celsus rät zu variablerer Lebensweise, bringt dafür mehr Beispiele; Celsus rät sogar – bei guter Verdauung – zu möglichst reichlichem Essen – im Sachtext wird zu maßvollem Essen geraten

9.
Bezug auf das Essen
Das Bild stellt eine für die Nachkriegszeit typische Situation dar: Völlerei (vor allem Fleischkonsum) und reichlicher Alkoholkonsum; im IT wird nicht einseitig maßvolles Essen propagiert, sondern Ausgewogenheit und Abwechslung

10.
individuelle Aufgabenstellung

Beispiel 4

Als er sich bei Paris aufhielt, nahm eines Tages frühmorgens der Küster der Basilika der heiligen Jungfrau Columba zitternd Zuflucht zu ihm, warf sich ihm zu Füßen und berichtete, dass in eben dieser Nacht, während er schlief, die Basilika ihrer ganzen Ausstattung beraubt worden sei. Als Eligius dies hörte, wurde er ganz traurig, kehrte jedoch schnell zum gewohnten Schutz der Hoffnung zurück und ermunterte milde den Küster, dann setzte er bei demselben sein Gebet fort und sprach unter Vorausschickung eines Gebets folgende Worte: „Höre“, sagte er, „heilige Columba, was ich sage! Mein Erlöser weiß es, wenn du nicht rasch die gestohlene Ausstattung dieses Tabernakels zurückbringst, dann werde ich jedenfalls mit (herbeigeschafften) Dornen diese Türe so verriegeln, dass dir an diesem Ort von heute an niemals mehr Verehrung erwiesen wird.“ So sprach er und ging weg. Und siehe! Am folgenden Tag fand der Küster, der früher aufstand, alles, selbst bis zum kleinsten Tuch, so, wie es vorher gewesen war, wiederhergestellt.

1.
imposant: ponetur (Vs. 65) Memoiren: memorabile (Vs. 57) Sistierung: sistitur/sistetur (Vs. 56/63)

2.
memorable: memorare (erwähnen) + Suffix -bilis (Möglichkeit, -wert) adversi: Präfix ad (zu, hinzu) + versus (hingewandt) diripienda: Präfix dis (weg) + rapere (reißen)

3.
terga (Vs. 55) pedes (Vs. 56) lacertis (Vs. 55) capitis (Vs. 65)

4.
Lobpreisungen

5.
ducitur ... pedes (Vs. 55–56): Vorbereitung für den Apfelschuss: Tells Sohn wird vorgeführt
praeses ... tuis (Vs. 57–66): Rede des Landvogts: Befehl zum Apfelschuss
Thellius ... forent (Vs. 67–68): Reaktion Wilhelm Tells

6.
Tell soll sein Glück erproben, falls ... sein Ruf der Treffsicherheit mit der Armbrust berechtigt ist
Tells Sohn soll an einen Baumstumpf gebunden werden, denn... Tell soll den auf dessen Kopf platzierten Apfel herunterschießen
Tell erschrak auf diesen Befehl hin nicht anders, als ... wenn ihm seine Glieder weggerissen würden

7.
Gemeinsamkeiten: Landvogt beruft sich auf die Kunst Tells im Schießen und seine Treffsicherheit; entsetzte Reaktion Tells als Vater
Unterschiede: bei Schiller droht der Landvogt, Tell müsse bei einem Fehlschuss ebenso sterben; bei Schiller anfänglich Weigerung Tells

8.

Die Szene betrifft den Apfelschuss, also die Handlung nach den Ausführungen des IT

Unterschiede: Auf dem Bild ist als truncus ein Baum zu erkennen, im IT eher ein Baumstumpf im weichen Gras; im IT stehen die zynischen Argumente des Vogts und die Ängste Tells im Vordergrund

9.

Unterschiede:

	Wilhelm Tell:	Puncker von Rohrbach:
Schütze:	Freiheitsheld	Hexer
Standort:	Baumstumpf	Säule
Ziel:	Apfel auf dem Kopf des Knaben	Zehner auf dem Barett des Knaben

10.

individuelle Aufgabenstellung

Beispiel 5

Von einem Bettler, der zu Kaiser Friedrich kam

Als Friedrich der Dritte, römischer Kaiser, Reichstag abhielt, kam ein Bettler zum Hof und bat um Einlass, weil er der Bruder des Kaisers wäre. Und weil er öfter darauf bestand, gelangte die Sache schließlich bis zum Kaiser, der, veranlasst von Verwunderung über die Angelegenheit, den Bettler eintreten ließ und fragte, inwiefern er sein Bruder sei. Der Bettler antwortete, alle Menschen seien untereinander Brüder von Adam, dem ersten Vater, her, und bat, er möge ihn für diese brüderliche Verwandtschaft beschenken. Der Kaiser, dem seine Frechheit wenig angenehm war, gab dem Mann nur einen Kreuzer. Da sagte der Bettler: „Es gehört sich nicht, unbesiegbarster Kaiser, deinem Bruder so wenig zum Geschenk zu geben, wo du doch so reich bist!“ „Hinaus!“, rief der Kaiser, „und wenn jeder deiner Brüder dir so viel gibt, wirst du reicher als ich sein!“

1.

Kanaille: canes (Zl. 1)

Kasteiung: castigabat (Zl. 1)

Viadukt: ducuntur (Zl. 4)

2.

digressio: Präfix dis (weg) + gradi (gehen)

corripio: Präfix con (ganz) + rapere (an sich reißen)

gravitate: gravis (hart) + Suffix -tas (Eigenschaft)

immodicae: Präfix in (un-, nicht) + modicus (maßvoll, mäßig)

3.

Anapher: Non interdum ... Non omnes ... Non hic ... (Zl. 2–4)

Chiasmus: pater ille, tu filius/hic in illo, in hoc alius (Zl. 3/4)

4.

HS: ita hoc ... utere

GS1: quod es pater

GS2: ut memineras

SK: et hominem esse te et hominis patrem

5.

Irren ist menschlich, vergeben göttlich

Fremde Fehler haben wir vor Augen, unsere liegen uns im Rücken

6.

er ist bei sich nachsichtig

7.

Plinius erzählt von einem Bekannten, der ... seinen Sohn tadelte, weil dieser etwas verschwenderisch beim Kauf von Pferden und Hunden war Plinius schreibt dies seinem Freund, damit dieser ... nicht ebenso streng und hart seinen Sohn behandle

Plinius fordert seinen Freund dazu auf, dass er ... als Vater immer daran denke, dass sein Sohn ein Mensch und er selbst der Vater eines Menschen sei

8.

Gemeinsamkeiten: Kritik am Verhalten vieler Eltern; Verweis auf die vergleichbare Situation heutiger Eltern mit jener einer Generation früher

Unterschiede: Plinius wendet sich an einen Freund – Zeitung an Jugendliche; bei Plinius Betonung der Gerechtigkeit und Menschlichkeit – im „Bravo“-Artikel aufgrund der Adressaten Betonung von Enttäuschung und Peinlichkeit

9.

Aufgrund eines Erlebnisses/einer Beobachtung Mahnung an einen Freund, immer daran zu denken, dass Eltern auch einmal jung waren und so gehandelt haben wie jetzt ihre eigenen Kinder; dann ist die Gefahr einer zu strengen, ja ungerechten Erziehung geringer. Aufforderung, menschlich zu bleiben

10.

individuelle Aufgabenstellung

Beispiel 6

Es war einmal ein armer Kaufmann, der hatte tausend Pfund Eisen, und als er von hier fortgehen wollte, hinterlegte er das Eisen bei einem seiner Bekannten, auf dass er es ihm aufbewahre, und ging fort. Und als er später zurückkehrte, bat er seinen Freund um das Eisen. Er antwortete ihm: „Ich verwahrte dein Eisen in einem Winkel des Hauses und Mäuse haben es verzehrt.“ Er hatte es aber verkauft und den Preis dafür aufgebraucht. Nachdem er von ihm weggegangen war, dachte sich der Kaufmann eine Geschichte aus, nämlich seinen Sohn gefangen zu nehmen; weil er ihn bestohlen hatte, versteckte er ihn. Als er zu ihm zurückkehrte, sagte jener, der seinen Sohn vermisst hatte: „Hast du meinen Sohn gesehen?“ Der antwortete ihm: „Ich sah einen Vogel, der einen Buben geraubt hat.“ Als jener das hörte, rief er aus: „Habt ihr jemals gehört, dass Vögel Kinder rauben?“ Da sagte der Kaufmann: „Ein Land, dessen Mäuse tausend Pfund Eisen fressen, verdient es auch, dass seine Vögel Kinder rauben.“

1.
Agentur: ago (Zl. 4) Presse: opprimens (Zl. 4) Quantität: quanto (Zl. 5)
2.
imperator: imperare (befehlen) + malitia: malus (schlecht) + ascribatur: Präfix ad (zu, hinzu) +
Suffix -tor (Tätiger) Suffix -itia (Eigenschaft) scribere (schreiben)
3.
Alliteration: multitudine magna (Zl. 4) Parallelismus: quanto fortunatior,
tanto deterior (Zl. 5–6) Polysyndeton: cum ... esset quaesitus et
tandem captus et ... praesentatus (Zl. 2)
4.
mare: orbis (terrarum) (Zl. 3) latro: imperator (Zl. 5) melior: deterior (Zl. 6)
5.
orbis: mundum (Zl. 4) vocor: diceris (Zl. 5)
6.
Dionides ... infestum Beschreibung der Situation, Frage Alexanders des Großen an Dionides
Respondit ... deterior Antwort des Dionides und sein Vergleich mit Alexander dem Großen
Alexander ... ascribatur Schlussfolgerung Alexanders des Großen
7.
Der Pirat wird sich bessern, wenn ... seine (Lebens-)Umstände besser sind
Alexander der Große will die Lebensumstände des Piraten verbessern, damit ... seine Schlechtigkeit nicht seinem Schicksal, sondern seiner Schuld
angelastet wird
8.
Parallele besteht in der Hervorhebung des Rang- bzw. Größenunterschieds und der daraus resultierenden unterschiedlichen Beurteilung des
Handelns: Im IT ist es der Seeräuber gegenüber dem Feldherrn und Flottenkommandanten, im Vergleichstext der Mörder gegenüber dem
Soldaten, dem Kreuzritter, dem Inquisitor ...
9.
Ein von Alexander gefangen genommener Seeräuber verteidigt sich damit, dass er nichts anderes mache als dieser: andere bedrohen, der
Unterschied bestehe allein in der Größendimension; er handle aufgrund seiner Lebensbedingungen, was Alexander dazu bewegt, diese zu
verbessern
10.
Alexander ist trotz der brüskten Antwort des Dionides, sein Seeräubertum sei in Wirklichkeit nichts anderes als dessen Welteroberung, nicht
aufbrausend, sondern einsichtig; er verbessert die Lebensbedingungen des Dionides, damit nicht diese, sondern dessen Untaten als Grund für
dessen Schlechtigkeit gelten

Beispiel 7

Der heilige Franciscus, voll taubenhafter Einfalt, fordert alle Geschöpfe zur Liebe zu ihrem Schöpfer auf, er predigt zu den Vögeln, wird von ihnen gehört, sie werden von ihm berührt und nur mit seiner Erlaubnis weichen sie von ihm. Wenn die Schwalben während seiner Predigt gurren, verstummen sie auf seinen Befehl hin unverzüglich. Bei der Portiuncula in der Nähe seines Klosters saß eine Zikade auf einem Feigenbaum und zirpte andauernd; der Mann Gottes rief sie, streckte seine Hand aus und sagte: „Meine Schwester Zikade, komm zu mir.“ Sie gehorchte sogleich und stieg auf seine Hand. Er sagte zu ihr: „Zirpe, meine Schwester Zikade, und lobe deinen Herrn!“ Sie zirpte sofort und wick sich nur mit seiner Erlaubnis von ihm. Ehrfürchtig wandelt er über die Steine mit Rücksicht auf jenen, der da Fels des göttlichen Gesetzes genannt wird. Würmer hebt er auf, damit sie nicht von den Füßen der Vorübergehenden zertreten werden, und Bienen ließ er Honig und besten Wein vorsetzen, damit sie nicht in der Kälte des Winters an Hunger sterben, alle Lebewesen rief er mit dem Namen „Bruder“.

5. loquantur/loqui/loquebantur voce (Zl. 3) murmur (Zl. 1) sermo (Zl. 5)
(Zl. 1/4/6)

6. de: coram (Zl. 4) loquebantur: tacebant (Zl. 7)

7. wenn man die Stille nur mit einem Laut unterbricht, wird dies streng bestraft

8. Den unglücklichen Sklaven ist es nicht einmal gestattet, ... ihre Lippen zu bewegen, weder zum Sprechen noch für unwillkürliche Laute wie Husten oder Niesen
So kommt es, dass schlecht behandelte Sklaven ... über ihren Herrn sprechen, statt bei bzw. mit ihm
Dagegen werden Sklaven, die mit ihrem Herrn reden durften, ... bereit sein, drohende Gefahr auf sich zu nehmen
Jene Sklaven, die bei Gastmählern sprechen durften, sind bereit, ... bei der Folterung zu schweigen

9. individuelle Aufgabenstellung (Thematik etwa: Zusammenhang von Umgang mit und Loyalität von Untergebenen anhand von Beispielen wie Erlaubnis zu sprechen, Gesprächsklima, menschliche Behandlung)

10. Gemeinsamkeiten: Dankbarkeit (Seneca: gegenüber dem menschlichen Herrn, Gesta Romanorum: gegenüber dem Wohltäter); selbstloses Handeln als Gegenleistung
Unterschiede: Seneca: Beobachtung aus dem Alltag – Gesta Romanorum: einmaliges Ereignis; Seneca: handelnde Personen sind Menschen unterschiedlichen Ranges – Gesta Romanorum: hilfsbereiter Mensch – dankbares Tier

Beispiel 9

Als sie diese Fahrt hinter sich gebracht hatten, wollten sie ein anderes Weltmeer erreichen. Über dieses unermessliche Meer, so sagen sie, seien sie drei Monate und zwanzig Tage gesegelt, nur mit dem Anblick des Himmels und des Salzwassers sich begnügend. Von dem ärgsten Mangel an Dingen und der gefährlichen Hitze berichten sie Trauriges. So viel Reis, wie man mit einer Hand fassen kann, so teilen sie mit, sei die einzige tägliche Ration an vielen Tagen gewesen, ohne ein Körnchen irgendeiner anderen Speise. Der Mangel an trinkbarem Wasser war so groß, dass sie gezwungen waren, ein Drittel salziges Meerwasser dem zu kochenden Reis hinzuzufügen. Und wenn etwa jemand reines Meerwasser zu trinken versuchte, war er gezwungen, wegen des grünen Belags die Augen und wegen des Gestanks die Nase zuzuhalten. Über jenes gewaltige Meer fuhren sie nach Nordwesten und erreichten schließlich den Äquator, in dessen Nähe sie zwei unfruchtbare Inseln fanden, die sie die „Unseligen“ nannten, da sie völlig unbrauchbar und verlassen waren.

1. kollektiv: colligeret (Zl. 1) kreativ: creaturis (Zl. 5) transitiv: exiit (Zl. 1)

2. exiit: Präfix ex (hinaus) + ire (gehen) annuntio: Präfix ad (hinzu) + nuntiare (melden)
colligeret: Präfix con (zusammen) + legere (sammeln) descende: Präfix de (hinunter) + scandere (steigen)

3. praesagii (Zl. 4) vaticinia (Zl. 5)

4. deine Weissagungen allen Geschöpfen auf Erden zu verkünden

5. Tempore ... canentem: Einleitung: Darstellung der Situation, hungriger Fuchs hört krähen Hahn
Inquisivit ... insinuo: Beginn des Dialogs zwischen Fuchs (warum krähst du?) und Hahn (Verkündigung des Tages)
Ait ... galli: List des Fuchses, der dem Hahn schmeichelt und ihn zu überreden versucht, zu ihm herabzusteigen

6. falsch – richtig – falsch – falsch

7. individuelle Aufgabenstellung (z. B. Hahn lässt sich überreden und wird vom Fuchs gefressen; oder: Hahn durchschaut die List)

8. Gemeinsamkeit: Hahn oben, Fuchs unten; Falschheit und List des Fuchses
Unterschied: Fuchs hier in Mönchskutte, gibt offenbar Sinneswandlung vor; es geht nicht um Eitelkeit des Hahnes oder Schmeichelei

9.

Gemeinsamkeiten: Situation (hungriger Fuchs hört krähenden Hahn); Fuchs möchte den Hahn mit List zum Herabsteigen bewegen

Unterschiede: Im IT Schmeichelei des Fuchses, bei La Fontaine geht es um Friedensangebot; bei La Fontaine greift in der Folge der Hahn selbst zur List, indem er das Nahen der Wachhunde vortäuscht

10.

individuelle Aufgabenstellung

Beispiel 10

Der Kaiser marschiert mit einem sehr großen vereinigten Heer der Deutschen mutig und ruhmreich in der Lombardei ein. Nach Überquerung der Alpen gelangte man zu einem Fluss, der Adua heißt. Die Einwohner von Mailand aber haben die Brücken dieses Flusses zerstört, um den Kaiser auf dem Marsch zu behindern. Daher ritten einige Soldaten im Vertrauen auf ihre Kühnheit flussaufwärts und begannen auf ihren starken Pferden den Fluss zu durchschreiten. Doch viele von ihnen wurden durch die überstarken Wellen überwältigt und ertranken. Einige entkamen mit Mühe, nachdem ihre Pferde ertrunken waren, und schlugen einige Bewohner von Mailand, die sie am Ufer angegriffen hatten, in die Flucht. Die Böhmen aber, die einen Langobarden gefangen nahmen, haben ihm durch Drohungen abgerungen, ihnen eine Flussfurt zu zeigen. Nachdem er ihnen die gezeigt hatte, sind sie um die Wette hinübergekommen, und nachdem sie Brücken errichtet hatten, ermöglichten sie dem ganzen Heer für drei Tage einen sicheren Übergang. Nachdem der Kaiser aber die jenseitigen Ufer erreicht hatte, betrat er das Gebiet von Mailand, als sich die Einwohner von Pavia und Cremona ihm anschlossen, die selbst Feinde der Mailänder waren.

1.

Adapter: aptat (Vs. 65)

Akkomodation: accomodat (Vs. 67)

Aspekt: respicit (Vs. 73)

2.

Alliteration: monte minor/
collis campis (Vs. 71)

Antithese: monte minor collis, campis ...
altior aequis (Vs. 71)

Chiasmus: movet ... suas et nati
respicit alas (Vs. 73)

3.

infirmas: Präfix in (un-, nicht) +
firmus (stark)

inceptum: Präfix in (hin) +
capere (ergreifen, packen)

reliquit: Präfix re (zurück) +
linquere (lassen)

4.

dum ... genae (Vs. 65–70): letzte Vorbereitungen des Dädalus für den Abflug und Abschied von Ikarus

monte... fugae (Vs. 71–72): Beschreibung der Abflugstelle

et ... volat (Vs. 73–76): Abflug der beiden, Ikarus findet Gefallen und wird wagemutiger

hos ... opus (Vs. 77–78): Zuschauer auf der Erde: der Angler

5.

Er passt seinen Schultern die für ihn hergestellten Flügel an

6.

Ikarus wird von seinem Vater eingewiesen wie ... Vogeljunge von ihrer Mutter, wenn sie flügge werden

Da Ikarus an der neuen Kunst Gefallen findet, ... verliert er die Furcht und findet Gefallen an waghalsigen Flugkünsten

7.

Gemeinsamkeiten: Beschreibung desselben Sagenstoffs; ausführliche Beschreibung der Vorbereitungen

Unterschiede: bei Becher steht Dädalus im Mittelpunkt; bei Becher positive Grundstimmung – bei Ovid Sorge um Ikarus und negative Vorahnung

8.

Bezüge: 1. Bild: Hinc data sunt miserae corpora bina fugae (Abflug: Vs. 72) – 2. Bild: Hos aliquis tremula dum captat harundine pisces (der Angler: Vs. 77)

Auf dem 2. Bild ist bereits der abgestürzte Ikarus zu sehen, während der Angler seiner Tätigkeit nachgeht

9.

Daedalus gibt An- und Unterweisungen für den Flug (verhält sich wie Vogelmutter beim Flüggewerden der Jungen); er ist um- und vorsichtig, ja ängstlich wegen der Gefährlichkeit des Unternehmens; er ahnt sogar Schlimmes (Küsse für Ikarus und Tränen wegen des Abschieds); er ist besorgt (blickt sich ständig um)

10.

individuelle Aufgabenstellung